

Memeler Dampfboot.

N^o 110.

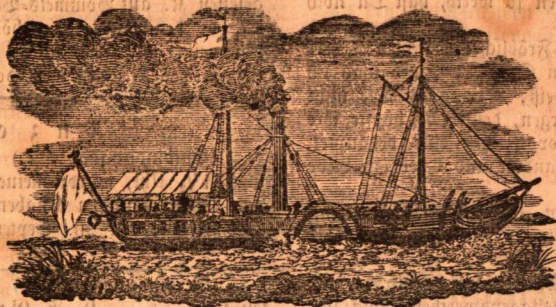
1857.

Montag,

den 21. September.

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag, Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
für's Zusenden 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 22., Vorm. 10 Uhr: 1) auf dem Neuen Markte Verkauf von 300 Stein Flachsbede, 2) auf dem Haupt-Zollamte Ausbietung einer Dachverschalung; 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte: 1) Verkauf des Wenzlufschens Grundstücks in Sudmanten-Marienburger-Urban, 2) Verkauf von mehreren zur Kfm. Müllerschen Concursmasse gehörigen ausstehenden Forderungen; 12 Uhr, auf dem Kreisgerichte Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung an die Kfm. Fenschelsche Concursmasse; Abends 7 Uhr, in der Witteschen Schule No. 3 öffentl. Missionsstunde.

Schirm Dich Gott, Du Deutsches Land!

Die lange schwankenden Gerüchte sind zur Gewissheit geworden: am 26. und 27. September werden die beiden mächtigsten Monarchen der Erde, der Russische und der Französische Kaiser, eine Zusammenkunft haben und zwar auf Deutscher Erde in der Hofburg von Stuttgart. Dergleichen Zusammenkünfte haben stets eine politische Bedeutung: „sie krönen vorangegangene Diplomaten-Arbeit“. Welchem Werke wird diese Zusammenkunft die Krone aufsetzen? Einem Bündnisse von Rußland und Frankreich? Werden sich über Deutschland die beiden die Hand reichen? und wozu? Das wird die Zukunft klar machen; für jetzt lassen sich die Zwecke einer Allianz nur vermuthen. Mit solchen Vermuthungen kann man allerdings irre gehen, — es giebt indeß eine Art politischen Infinit, der auch ohne Kenntniß der getroffenen Vereinbarungen die etwaige Gefahr derselben wittert, etwa wie manche Thiergattungen längere Zeit vor seinem Ausbruche die Nähe eines Orkans oder Erdbebens empfinden. So viel steht fest: Deutschland groß und stark zu machen, dazu verbinden sich die Machthaber Frankreichs und Rußlands nicht; wohl aber sind die Verhältnisse dazu angethan, die stillen Hoffnungen Deutscher Patrioten herabzukümmern. Man sehe sich nur die Lage der Dinge etwas näher an, und die Erkenntniß, daß Deutschlands Interessen bedroht sind, wird nicht ausbleiben. Der Zeitpunkt naht, wo die Schleswig-Holsteinische Angelegenheit vor den Bund gebracht werden muß. Nach den vergeblichen Bemühungen Oesterreichs und Preussens, den Herzogthümern ihre wohlbegründeten Rechte und Deutschland seine Unverletzlichkeit zu wahren, erheischt die Würde des Bundes die kategorische Erklärung an Dänemark: entweder du respectirst das Deutsche Recht der Herzogthümer, oder eine Bundes-Execution zwingt dich dazu! — Rußland, als der einstiger Erbe Dänemarks, wird für dasselbe Partei nehmen; Frankreich hat bereits gewarnt, die Deutschen Mächte möchten mit Mäßigkeit in der Sache verfahren, und andere, als diplomatische Maßregeln nicht ergreifen! Beide Mächte suchen die Streitfrage aus einer rein Deutschen Angelegenheit in eine Europäische zu verwandeln, um in diesem Falle den Austrag derselben zu dictiren. Und Deutschland? — Wird,

— kann es entschieden auftreten? — Oesterreich ist von der Russisch-Französischen Allianz in den Donaufürstenthümern bedroht; nehmen Rußland und Frankreich die Vereinigung der Moldau und Wallachei in Schutz, so ist seine Macht im Osten bedenklich gefährdet; wird es auf diese Gefahr hin bei seinen Forderungen an Dänemark verharren? — Preussen aber — soll es allein und halb Europa gegenüber die Deutschen Interessen vertreten? Erst jüngst ist die Karte Frankreichs, auf der die „natürliche“ Grenze des Kaiserstaates bis an den Rhein geht, wie zur Warnung vorgehalten worden; — wie? wenn Rußland an Frankreich ähnliche Vorschläge machte, wie anno 1849 an England? — Einen allgemeinen Weltbrand wird man auch in Berlin vermeiden wollen, und in Klein-Deutschland fallen gewisse verwandtschaftliche Verhältnisse schwer in die Waagschale. England aber, das ohnehin der Einigung und Erstarkung Deutschlands niemals förderlich gewesen ist, wird es auch jetzt nicht sein, und ist schon durch seine Aufgaben in Asien gezwungen, Alles anzubieten, daß ein Europäischer Krieg vermieden werde. Wohin also das Auge schaut, nirgends ein Hort für die gerechte Sache der Deutschen Herzogthümer! „So schirm Dich Gott, mein Vaterland!“

Eine Preis-Novelle.

(Fortsetzung.)

Der junge Mann neigte sein dunkellockiges Haupt zum Zeichen des Gehorsams, aber ein finsterner Schatten lag darüber über sein heiteres Antlitz, und die eben noch so feurige Lippe verstummte in düsterem Schweigen. Fräulein v. Sevening dagegen plauderte desto fröhlicher und schien die Veränderung in Sternberg's Wesen nicht zu bemerken. So näherten sie sich der übrigen Gesellschaft, deren munterer Kreis die schöne Melanie umringte, welche sich mit einer Lebhaftigkeit der allgemeinen Lust überließ, die einen klaren Beweis lieferte, daß die ernste Unterhaltung mit Sternberg keinen tiefen Eindruck in ihr zurückgelassen.

Des Barons Blicke wurzelten mit einem seltsamen Ausdruck von Leidenschaft und tiefer Wehmuth auf dem reizenden Wesen, aus dessen schönen dunklen Augen zuweilen auch ihn ein flüchtiger Blick traf, der ihn über das Lächeln, womit die rosigten Lippen Andere freundlich begrüßten, etwas zu beruhigen wußte.

Es war spät in der Nacht, als Baron Sternberg von dem Feste in seine Wohnung zurückkehrte. Dasselbst wurde er durch seinen Diener mit der frohen Nachricht überrascht, daß einer seiner liebsten Freunde während seiner Abwesenheit ganz unerwartet angelangt sei und sich, von der Reise sehr ermüdet, zur Ruhe begeben habe. —

Ein heiterer Junimorgen strahlte mit lieblichem Sonnenschein in ein elegantes Gemach, worin die Freunde auf einem Sopha beim Frühstück neben einander saßen. Der etwas schwermüthige Ausdruck, der an dem verfloffenen

Abend Sternberg's schöne Züge verfinstert hatte, war nun einer strahlenden Heiterkeit gewichen, deren lächelnder Abglanz seine Lippen umspielte, als er, den Arm um des Freundes Nacken geschlungen, dessen Erzählungen lauschte. „Und was ist aus Nordack geworden?“ fragte er im Laufe des Gesprächs, „von ihm, der uns Beiden so werth, hast Du noch nicht gesprochen.“

„Leider kann ich Dir nichts Fröhliches berichten!“ versetzte Herr v. Halbern mit einem Seufzer; „und was ich von seiner traurigen Geschichte weiß, vermag ich Dir nicht einmal als völlig wahr zu verbürgen, denn ich schöpfte ihre Quelle nur aus Gerüchten, wovon das eine behauptet, Nordack sei nach Amerika ausgewandert und betrogene Liebe die Ursache dieses Schrittes!“

„Und auch Du erhaltst kein Zeichen der Erinnerung von dem scheidenden Freunde, als er sein Vaterland verließ?“ fragte Mar.

„Nein, nur aus fremdem Munde wurde mir die für wahr verbürgte Nachricht seines beklagenswerthen Schicksals. Man sagt, Nordack sei das Opfer einer Kofette geworden, die durch den Schein der liebenswürdigsten Eigenschaften in seinem Herzen eine vergötternde Liebe zu erwecken wußte. Sie wurde seine Braut, und schon war der Hochzeitstag festgesetzt, als es plötzlich zu allgemeinem Ersauern verlaute, die Verlobung sei wieder aufgelöst und die junge Dame mit ihrer mütterlichen Verwandten in größter Eile abgereist. Von diesem Augenblick an war Nordack aus allen Zirkeln verschwunden, in denen der liebenswürdige geistreiche Mann sonst eine Zierde gewesen; fast nie sah man ihn seine Wohnung verlassen, und geschah dies je einmal, so erschrak die ihm begegnenden Bekannten vor der traurigen Veränderung, die mit dem einst so blühenden lebensfrohen Manne vorgegangen. Man durfte wohl der fast allgemeinen Ansicht Glauben schenken, daß die Herzlosigkeit seiner Verlobten auf diese Weise Nordack's Lebensmuth gebrochen, denn es ward bald zur sichersten Behauptung, daß jene Dame nur ein falsches Spiel mit seinen Gefühlen getrieben, welches jedoch mit der Entdeckung zu Ende war, daß Nordack, dessen edles Erscheinen, dessen Rang als Rittmeister ihr eitles Auge geblendet, nicht wie sie geglaubt, der reiche Graf, der Majoratserbe, sondern nur der jüngere Bruder eines solchen sei. Auch Nordack muß zu dieser bitteren Ueberzeugung gekommen sein und der Schmerz darüber ihn über's Meer getrieben haben, denn seit jener Zeit ist er verschwunden.“ Diese Erzählung schien die Stimmung beider Freunde verdüstert zu haben und ihre Unterhaltung war einige Zeit verstummt gewesen, als Halbern sie mit der Frage wieder anknüpfte: „Nun, Mar, und wie steht es mit Deinem Herzen? hat es sich noch keinem geliebten Bilde erschlossen?“

„Doch, Freund,“ erwiderte dieser und ein höherer Glanz leuchtete aus seinem tiefblauen Auge. „Das Bild eines Engels wohnt darin, ich liebe mit der vollen Gluth der ersten wahren Liebe und fühle die Seligkeit der Erwidderung!“

„Und der Name dieses Engels? den irdischen nämlich meine ich,“ sagte Otto v. Halbern lächelnd.

„Melanie v. Sevening!“ versetzte Mar, in seiner Begeisterung die Bewegung seines Freundes bei diesem Namen nicht bemerkend. „Diese Stunde ruft mich zu ihr, der Geliebten, um derenwillen Du dem Freunde vergeben wirst, daß die Pflicht gegen die Freundschaft jetzt dem süßen Ruf der Liebe weichen muß.“

„Melanie v. Sevening!“ wiederholte Otto, als der junge Mann stürmisch das Zimmer verlassen hatte. „Armer Mar! so fröhlich eilst Du Deinem Verderben entgegen; aber gelobt sei Gott! hier vermag ich seinen Gang aufzuhalten!“ — —

(Fortsetzung folgt.)

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 13. bis 19. September c. wurden arretirt: wegen Bettelns 2 männl., wegen Entlaufens aus dem Dienst 3 männl., wegen Trunkenheit und Verübung

von Unfug 8 männl. und 3 weibl., wegen Obdachlosigkeit 2 männl. und 4 weibl., wegen Diebstahls 1 weibl., auf Requis. anderer Behörden 6 männl.; Summe 22 männl. und 7 weibl. Personen. — Unglücksfälle: In der Nacht vom 12. zum 13. d. brannte das alte Wohnhaus des Maurergesellen R. auf Bommels-Witte nieder, und am Morgen des 17. d. brach in einem hölzernen Stallgebäude des Fleischermeister R. Feuer aus, welches mehrere hölzerne Stallungen des R. und des Hotelbesitzer R. zerstörte.

Anzeigen.

(Entbindungsanzeige.) Gestern Abend, den 19. d. M., um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, wurde meine liebe Frau Ida, geb. Ziem, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Memel, den 20. September 1857.

H. G. Tieg, Controleur.

(Verbindungsanzeige.) Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

E. F. Graff,

Johanna Graff, geb. Gerlach.

Memel, den 18. September 1857.

(Verbindungsanzeige.) Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

August Schlieffe,

Mary Schlieffe, geb. Wilhelm.

Memel, den 18. September 1857.

(Todes-Anzeige.) In Folge einer Verwundung und eines hinzugekommenen Nervenschlages beschloß heute Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr mein innigst geliebter Mann, der Kaufmann und Segelmacher Charles Brandt, seine irdische Laufbahn im 44sten Lebensjahre, was ich zugleich im Namen der hinterbliebenen Mutter und Geschwister, statt jeder besondern Meldung, tiefbetrübt anzeige.

Ida Brandt, geb. Rehl.

Memel, den 20. September 1857.

(Abschieds-Compliment.) Bei meiner schnellen Abreise nach St. Petersburg sage allen Bekannten, Freunden und Verwandten ein herzliches Lebewohl.

Memel, den 20. September 1857.

Maria Schurdt.

Im Schützengarten.

Mittwoch, den 23. September:

Ein Volks-Fest à la Danzig.

Von 3 Uhr ab Concert. Um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnen die Volksbelustigungen, als: 1) Stangenklettern nach Prämien. (Ester Preis: Eine silberne Taschenuhr.) 2) Sacläufen um Prämien. 3) Hahenschlag, (hier noch nicht dagewesen.) 4) Eine Kegelpartie à la Düsseldorf — mit lebenden Kegeln. Abends ist die größte, hier je gehabte Illumination des ganzen Gartens; Bengalische Flammen, Leuchtkugeln und verschiedene Feuerwerkskörper, ein Chinesischer Laternenzug und zum Schluß im großen Saale **Ball.** Alles Nähere durch die Zettel. **R. Laade.**

Den geehrten Subscribenten die ergebene Mittheilung, daß das Original der letzten Section des Grundrisses von Memel den Lithographen zur Bearbeitung am 15. d. M. zugesandt worden. Das mühsame Werk ist somit von meiner Seite vollendet; eine Beschleunigung der lithographischen Arbeit aber nur dann möglich, wenn diejenigen der geehrten Subscrib., welche mit Einzahlung der II. Quote des Subsc. = Preises im Rückstande sind, den geringen Betrag bei erhaltener Aufforderung ohne Verzögerung gesäl. entrichten und damit mich jeder ferneren beschwerlichen und so wenig erfreulichen Arbeit überheben.

Memel, den 20. September 1857.

Klein.

Während der Abwesenheit des Directors **C. S. Vierow**, werden dessen Geschäfte von Rheder **J. G. Schultz**, Libauer-Strasse No. 625. versehen. — Memel, den 18. September 1857.

Der Vorstand des Memeler Schiffsversicherungs-Vereins.

Dienstag, den 22. Septbr., Abends 7 Uhr,
in der Bitteschen Schule No. 3.

öffentliche Missionsstunde.

(Vortrag: Pred. Eisner.)

C. Hassen,

Instrumentenmacher aus Königsberg,
beabsichtigt sich in Memel niederzulassen und empfiehlt
sich einem geehrten Publikum gleichzeitig zum Re-
pariren und Stimmen der Pianoforte's. Derselbe
trifft spätestens zum 1. October hier ein, und wird
seine Wohnung dann bekannt gemacht werden.

Ich warne hiemit einen Jeden, meinem Schwiegersohn
Martin Mertineit, auf seinen Kaufcontract, überhaupt
Geld oder Getränke zu borgen. Derselbe hat sich dem Trunk
ergeben, und wird aus dem Grundstücke keine Zahlung ge-
leistet werden.

Bommels-Witte, den 21. September 1857.

Michel Einars.

Wohnungs-Veränderung.

Vom heutigen Tage eröffne ich eine

neue Weiß-Bäckerei

im Maschningschen Hause, **Friedrichs-Markt**
No. 400., mit allen Sorten Weiß- und Schwarz-Brod,
wie auch Kuchen und Berliner Zucker- und Zimmt-Kringel,
süß-saures und Danziger gegerstetes Speisebrod. Auch wer-
den bei mir Hausbuden-Brode aufs Beste gebacken, ich bitte
daher meine geehrten Mitbürger um zahlreichen Zuspruch.

Ergebenst **F. Wendt, sen.**

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werth-
geschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich
gegenwärtig Sattlerstraße, im neuerbauten Hause
des Ballast-Inspector Hrn. Müller, neben Schmiede-
meister Hrn. Zeriatzke, wohne; reelle und prompte
Bedienung versprechend, bitte ich, mich auch hier
mit recht zahlreichen Aufträgen aller in meinem
Fache vorkommenden Arbeiten gütigst beehren zu
wollen.

NB. Sonnen- und Regenschirme werden aufs
Schnellste bei mir billig reparirt und neu bezogen.

E. Anderson.

Nadler und Schirmarbeiter.

Das Schiff „Johannes“, geführt von Capt.
Beyer, ladet nach Stettin und hat noch Raum
für Güter. Nähere Auskunft ertheilt

C. S. Jürgens.

Dienstag, den 22. September c.,

Vormitt. 10 Uhr, sollen im Speicher am neuen
Markte, neben Herrn Bröderlow:

ca. 300 Stein Flachs-Seede

in getheilten Posten in öffentlicher Auction an die Meistbie-
tenden gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Courant durch
mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebnst einklede.

J. R. Freundt, Mäkler.

Auction.

Dienstag, den 22. d., Nachm. 3 Uhr, sollen in
dem Hause des Herrn Sprenger, neben der Wwe. Kruse
in dem Stadttheil Witte, mehrere Gegenstände, als: Möbel,
Fayence, Küchengeräthe, Leinenzug, Betten und Holz, öf-
fentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige ein-
geladen werden.

Das zum Abl. Gute Baugstforallen gehörige, 1 1/2 Meile
von Memel entfernte, an der Chaussee belegene Vorwerk
Szeingrunden, ca. 668 Morgen Pr. Maß groß, soll auf
Antrag des Besitzers — Herrn Lieutenant Frenzel, vom
15. April 1858 ab, auf 20 nacheinanderfolgende Jahre
an den Meistbietenden verpachtet werden. Ich habe zu dem
Ende einen Licitations-Termin in meinem Geschäfts-Bureau
auf den 13. October c., Nachm. 4 Uhr,
anberaumt. — Unter 600 Thlr. jährliche Pacht wird kein
Gebot angenommen. Auch hat jeder Bieter eine Caution
von 300 Thlr. baar oder in öffentlichen Geldpapieren nie-
derzulegen, bevor derselbe zum Mitbieten zugelassen werden
kann. Die übrigen Licitations-Bedingungen sind in meinem
Bureau einzusehen.

Memel, den 5. September 1857.

Der Justiz-Rath **Bock.**

Orientalische Putzkugeln

für **Diamanten, Gold, Silber, Neusilber, ver-
goldete und plattirte Gegenstände, Spiegel
und Spiegelscheiben.**

Diese Erfindung, welche nicht nur ihrer Billigkeit und
überraschenden Schnelligkeit wegen, mit welcher sie alle Me-
talle reinigt, in jeder Haushaltung nothwendig ist, besitzt
auch noch den Vorzug, plattirten Gegenständen den schönsten
Glanz und Politur zu verleihen, ohne dieselben abzunutzen.

Den Commissionsdebit besorgt für Memel einzig und
allein die Buchhandlung von **E. H. Mangels-
dorf,** und sind dieselben in Kugeln a 2 1/2 und 3 Egr.
wieder eingetroffen und daselbst forwährend vorrätbig.

Fliegen-Papier

offerirt

Ferdinand Weiss.



Die erste Sendung

Modell-Hüte

hat erhalten und empfiehlt

Johanna Holtzinger.

Blumen und Bänder in schöner Aus-
wahl zu billigen Preisen.

Strickwolle

in allen Farben empfehlen

Moritz Marcuse & Co.

Große Kohlen zur Ofenheizung

verkaufen mit Anfuhr zu möglichst billigen Preisen.

Theod. Kloss & Co.

Ein kleiner Vorrath Kuh-Hen

steht zum Verkauf auf dem hiesigen Lithauischen Pfarthofe.

Antwerpener Dachpfannen

aus dem Schiffe „Camilla“, Capt. Bötcher, am Wohl-
werke vor unserm Laden liegend, offeriren billigst

A. Sabel & Co.

Echten Rowmoer Schnupf-Tabak,

hat erhalten und empfiehlt

C. H. Engel.



Die erste Sendung der

Pariser Modell-Hüte,

sowie neue Zusendungen von Bändern, Blu-
men, Federn u. s. w. erhielt und empfiehlt

A. Tarrey.



Gewecke's Patent = Delglas = Lampen.

Eigenthümlich

durch eine weißere Flamme von größerer Lichtstärke, bei sparsamen Verbrauch des Oels $\frac{3}{4}$ Loth pr. Stunde, haben in verschiedenen Sorten, als:

Hänge-, Tisch-, Stell- u. Moderateur-Lampen erhalten und empfehlen

F. W. Albrecht & Co.



Ein gesundes starkes Pferd, Fuchswallach, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.



Ich bin Willens, meine Holländer Wind-Mühle, dicht an der Stadt Memel gelegen, mit drei Cylindern = Mahlgängen und Reinigungs-Maschine (Alles im besten Zustande), mit Wohn- und Wirtschaftsbauwerken, 4 Morgen Sacland, aus freier Hand zu verkaufen. Reflectirende erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen.

Fr. Neidt, in Memel.

Gestrickte wollene Damenstrümpfe und Herren-Socken

offerirt **Ferdinand Weiss.**

5 Stück eiserne Defen,

darunter einige recht hübsche, haben billig abzugeben

Theod. Kloss & Co.

500 Thlr., der v. Goese-Bachmannschen Stiftung gehörig, sind gegen hypothekarische Sicherheit auf Grundstücke zur ersten Stelle a 5% auszuthun. Diejenigen, welche dieses Capital anzuleihen wünschen, wollen sich an das unterzeichnete Curatorium wenden.

Memel, den 16. September 1857.

Curatorium der v. Goese-Bachmannschen Stiftung.

Ein gewandter Commis, der womöglich der Lithauischen Sprache mächtig, wird für ein Tuch- und Modewaaren-Geschäft in Tilsit von sofort gesucht. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein tüchtiges Schänfermädchen, das nur in dem Schank beschäftigt wird, findet sofort eine Stelle. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

1 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 19. zum 20. d. sind mir aus einem Kasten 3 goldene Ringe, 2 gez. A. S., 1 Broche, 2 Armbänder, mehrere brauchbare Papiere und 3 Thlr. 20 Sgr. bares Geld gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung dieser Sachen verhilft, erhält obige **Belohnung**.

Gastwirth **Schenk**, in Bitte.

Verloren

ein gelber Rohrstock mit geschnitztem Eisenbeingriff. Der Finder erhält 15 Sgr. Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein goldener Uhrschlüssel ist im Schützenlocal gefunden worden und kann der Eigenthümer denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren daselbst in Empfang nehmen.

Ein Brief mit der Unterschrift des Absenders, an den Magistrat in Ragnit adressirt, und auch die Antwort enthaltend, ist verflorenen Sonnabend vom Steinthor bis zur 5. Mühle auf Schmelz verloren gegangen. Der Inhaber wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfsboots abzugeben.

Eine obere Wohnung, bestehend aus einer größern und einer kleinern aneinanderhängenden Stube nebst Schlafkammer, wenn es gewünscht wird, kann noch ein kleines heizbares Zimmer beigegeben werden; hierzu gehören eine halbe Küche, 2 Kammern, 1 Keller und Bodenraum und wird zum 1. October miethfrei. Hierauf Reflectirende belieben sich gef. zu melden bei Schlossermeister.

W. F. Szametteke.

Billige Wohnungen, sowie auch zwei obere Speicherräume sind am Friedrichsmarkt zu vermieten bei **W. Rausch.**

21. SEP.

Schiffsnachrichten.

Num.	Sept.	Schiff	Capitain	Von	Nach
544	17	Struensee	Behrens	Stralsund	Seringe
545		Ida	Wolffamer	Sydney	Kohlen
546	18	Stadtkensburg	Paulsen	Wismar	Ballast
547		Amaranth	Grice	Swinemünde	—
548		Borwärts	Gorrens	Malmo	—
549		Camilla	Böttcher	Antwerpen	Dachpf.
550		Bellerophon	Trapp	—	—
551		Concordia	Widdecombe	Copenhagen	Ballast
552		Gertruida Cath.	Winter	Amsterdam	—
553		Admiral Jarvis	Beeßen	Pillau	Flach
554		Mary Ann	Witt	London	Ballast
555		Memphis	Scherbring	Rochefer	—
556		Friedrich	Wahl	Cork	Kalkstein
557	19	Arethusa	Rhäs	Hull	Salz

Basfertigkeit des Seegatts 17 Fuß 10 Zoll. — Strömung aus.

Wasserstand 1 Fuß — Zoll. — Wind ND.

Hercules	Boigt	31/7 Quebec, 14/9 unweit Bridgewater nach Combnich Vill.
Harmonie	Hoente	6/8 Quebec, 14/9 Deal.
Memel	Schulz	8/8 = 15/9 London.
Pillau	Bilsson	10/8 Amsterdam, 14/9 Texel nach Memel.
Treue	Bugisch	21/8 Memel, 28/8 Sund, 13/9 Hull.
Hannah	Wunderl.	22/8 = 31/8 = 12/9 Hull.
Lucinde	Böttcher	15/9 ab von Hull nach Memel.
Glory	Beyme	5/9 London, 15/9 Sund mit Ballast nach Riga.
Galypso	Braun	26/8 Memel, 1/9 Sund, 12/9 Dundee.
Eudovica	Rindt	11/9 Memel, 16/9 Sund.

Hamburger u. Bremer Cigarren

empfehl't en gros & en detail zu billigen Preisen **Ferdinand Weiss**

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 19. September 1857.

Königsberg, 17. September.

Berlin, 18. September.

	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	198	1 L. Sterl.	197 $\frac{2}{4}$	1 L. Sterl.	6 18 bez.		
Amsterdam, 71 Tage	fl 6		fl 6	100 $\frac{2}{3}$	fl 250	140 $\frac{2}{3}$ bez.		
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	44 $\frac{17}{24}$	Mk. 300	149 $\frac{2}{3}$ bez.		
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 $\frac{1}{12}$				
Ducaten (1828—41)					94			
" (1814—27)					94 $\frac{1}{4}$			
Silber-Rubel: neue					31 $\frac{5}{12}$			
alte					31 $\frac{1}{3}$			
" Imperial					163 $\frac{1}{6}$			
Memeler Stadt-Obligationen 4 $\frac{1}{2}$ %	Rthlr. 100	92						

Montag, den 21. September 1857.

Anzeigen.

Wir fordern diejenigen, welche ein Anrecht auf einen Erbtheil in der St. Johannis-Kirche zu haben meinen, auf ihre Ansprüche **binnen 14 Tagen** bei dem Kirchenrathe von Deutsch-Memel geltend zu machen, indem wir bemerken, daß bei den veränderten innern Räumlichkeiten der neuen Kirche die Erbtheile, wenn sie restituirt werden, den zeitigen localen Verhältnissen sich werden unterordnen müssen.

Memel, den 15. September 1857.

Der Gemeinde-Kirchenrath Deutsch-Memel.

Den geehrten Herren Schiffs-Rhedern, so wie den Herren Capitainen die ergebene Anzeige, daß **S. Ehoren** nicht in meinem Dienste steht.

Ergebenst

Johann Elias Werner,
Fleischermeister.

Memel, den 13. September 1857.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem **16. September** c. habe ich mein

Seiden-, Band-, Puk- und Weiß-Waaren-Geschäft

nach dem Hause des Herrn Kluge, **Marktstraße No. 13.**, verlegt. Indem ich dieses hiemit ergebenst anzeige, bitte ich, mich auch hier mit Aufträgen beehren zu wollen, reelle und prompte Bedienung zusichernd.

J. Holtz.

Durch persönlichen Einkauf in den Fabriken ist unfer

Tuch- u. Buckskinlager

zum bevorstehenden Herbst aufs Vollständigste fortirt. Die Englischen u. Französischen Facons sind ebenfalls schon angelangt und werden Bestellungen auf Kleidungsstücke in eigener Werkstätte unter Leitung unseres Werkführers aufs Beste und Billigste ausgeführt. Um gütigen Zuspruch bitten

J. Liebenthal & Co.

Einige Speicher-, Stuben-, Kammer- und Hausthüren-Schlösser nebst Bändern stehen noch zum Verkauf bei

J. O. Hintzke,

Friedr.-Wilh.-Straße, im Hause des Hrn. Fenwarth.



Ein kleines Grundstück, ungefähr 2 Meilen von der Stadt an der Plicker-Chaussee gelegen, von 30 Morgen Preuß. Maß, mit etwas Birkenwald, ist der Eigenthümer Willens aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen und zu übergeben. Das Nähere darüber ertheilt der Kämmerer **Isigkeit** in **Wittauten**.



Die erste Sendung
Neuer diesjähriger

Holländ. Heringe

direct von **Amsterdam**, in $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{32}$ Gefäßen hat erhalten und empfiehlt

J. Wolff, Wein-Handlung.

Wollene Damen- & Kinder-Joppen,
sowie

Knaben-Anzüge,

sollen, um damit gänzlich zu räumen, für den halben Preis verkauft werden.

Ferdinand Weiss.

Gutes trockenes Ellern-

Holz

ist billig zu haben auf dem

Young'schen Plaze.

Schönen Holländischen

Schmand-Käse

empfehl

J. G. Scheu,
Libauerstraße.

Jeden **Montag, Mittwoch** u. **Freitag** ist stets

frische Minderstee

zu haben bei

Wwe. **Donowang.**

Abgelagerter Engl. Porter

a 8 Sgr. pr. $\frac{1}{4}$ Flasche (eincl. Flasche) empfiehlt

J. Wolff, Wein-Handlung.

Das große Lütticher Gewehr-Depot

bei **J. J. Löhnis Sohn** in **Cöln, Severin-Straße No. 158.**

erhielt wieder von den ersten Lütticher Fabriken, die mit Preismedaillen auf der Industrie-Ausstellung in Paris ausgezeichnet wurden, eine große Auswahl Doppel-Gewehre von $6\frac{2}{3}$ Rthlr. bis 100 Rthlr., einfache Gewehre von $3\frac{2}{3}$ Rthlr. bis 25 Rthlr., Pistolen und Zerzerolen von $1\frac{1}{6}$ Rthlr. bis 40 Rthlr. pr. Paar, Revolver zu 22 Rthlr., so wie

Pistolen à glissière

mit 18 Schüssen zu 24 bis 100 Rthlr., geladene Kugeln dazu 1 Thlr. — Alles neueste Modells von der Industrie-Ausstellung. Untadelhafte Arbeit wird garantirt. Briefe und Gelder werden francirt erbeten und ausführliche Preislisten gerne ertheilt.

Den Herren Gutsbesitzern offerire eine Partie

Knochenmehl.

Mühle Gindeln.

C. Hinterlach.



Im Dominio **Winge** stehen **7 schwere Weide-Fett-Ochsen** zum Verkauf.

Eine junge Milchkuh

steht zum Verkauf auf **Süderhafen** beim Grenzaufseher **Trojan**.

Eine gute Pension für Kinder

weist die Buchdruckerei des Dampfboots nach.

Theilnehmer zu einem soliden Mittagstische

können sich gef. melden bei **Lucinde Pieper**, Wwe. **NB.** Auch stehen daselbst mehrere Wagen zum Verkauf.

Tucheggen

werden gekauft **Friedrich-Wilhelm-Straße No. 15.**, bei **Adolph Behrens**.

100 Thaler. werden gegen gute Sicherheit auf 6 Procent Zinsen von sogleich gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Sollte Jemand alte Ziegel zu verkaufen haben, so findet derselbe einen Käufer in der **Thomas-Straße No. 179**. bei **Gerdien**.



Eine obere Wohnung von 2 Stuben ist von sogleich zu vermieten bei

A. Anderson, Wittwe.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben und Entree, Küche, Keller, Pferdestall und Heuboden ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und vom 1. November zu beziehen **Holzstraße No. 67**.

Ein geräumiges möbirtes Vorderzimmer, mit angenehmer Aussicht, ist für einzelne Personen sofort miethesfrei. Näheres bei **H. L. Junker**, Süderhaf.

Das früher von Herrn Adler benutzte Laden-Local an unserm Hause in der Fischerstraße ist zu vermieten. **S. Seelig & Co.**

Ein Laden-Local mit vollständigen Utensilien, auch zum Comptoir-Geschäft passend, in der **Friedrich-Wilhelm-Straße** ist vom 1. October zu vermieten.

J. F. Scharfetter.

In meinem Hause **Ferdinandsplatz No. 122**. ist eine untere Wohnung zu irgend einem Geschäft zu vermieten.

C. F. Rodemann.

Zwei freundliche möbirtete Zimmer sind für einzelne Herren in der Nähe des **Friedrichs-Marktes** zu vermieten. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Die Verschalung des Daches des Eisenlagers wird **Dienstag, den 22. d. M.**, Vorm von 10 bis 12 Uhr, in unserer Registratur an den Mindestfordernden ausgeschrieben und bei annehmbaren Angeboten sogleich zugeschlagen.

Memel, den 18. September 1857.

Königl. Haupt = Zoll = Amt.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung. Memel, den 12. September 1857, Vormitt. 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **H. Balkwiz** zu Memel ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. Juli 1857 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath **Loobe** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den **25. September d. J.**, Mittags 12 Uhr, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Raufcher**, im Audienzimmer des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 14. October 1857 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 14. October 1857 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den **31. October d. J.**, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Raufcher**, im Audienzimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 21. December 1857 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den **12. Januar 1858**, Vormitt. 11 Uhr,

vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welche nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **Bock** und **Holzendorf** und der Rechtsanwalt **Wohlgebohren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 12. September 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Vom 1. October d. J. ab darf die Lagerung von Flachs, Hanf, Heede und Matten, außerhalb der Flachswaage und den Speichern der durch den Reetablissemensplan festgestellten Speicherquartiere, nur in den Erdgeschossen solcher massiven Speicher und Wirthschaftsgebäude stattfinden, welche keine Feuerstelle enthalten.

Alle in andern Baulichkeiten noch befindlichen Vorräthe der gedachten Waaren sind daraus bis ultimo März 1858 zu entfernen. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Geldbuße bis zu 3 Thlr., event. verhältnismäßiger Gefängnisstrafe geahndet. Die bisherigen provisorischen Vorschriften vom 14. October 1856 und 11. Juni 1857 werden aufgehoben.

Memel, den 10. September 1857.

Magistrat.

Das Publikum wird an die schleunige Einzahlung der am 5. August fällig gewordenen **II. Rate** der Communalsteuer pro 1857 mit dem Bemerkten erinnert, daß nach Ablauf von 14 Tagen die verbliebenen Reste im Executionswege werden eingezogen werden.

Memel, den 14. September 1857. Der Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.